

Britney, Palin & Co.
Web-Suchbegriffe
2008



Home E-Paper Immobilienmarkt Stellenmarkt Motormarkt Anzeigen SZ-Shop Abo & Service Tickets

Politik | Wirtschaft | Geld | Kultur | Sport | Leben | Karriere | München | Bayern | Panorama | Auto | Digital | Wissen | Fitness | Reise

28.11.2008 05:00 Uhr

Drucken

Alphörner in Kanton

„Haindling“ spielen zum ersten Mal in China - eine Plattenfirma will die Niederbayern dort groß rausbringen

Von Michael Zirnstein

Kanton - An seinen ersten beiden Tagen in Kanton ist Hans-Jürgen Buchner nicht als Kulturbotschafter Bayerns auf Empfehlung der Staatskanzlei und auf Einladung des Goethe-Instituts unterwegs, sondern als Tourist. Mit der Videokamera filmt er die jungen, schicken Chinesen in der wuseligen Fußgängerzone. Er schüttelt den Kopf über die vielen Plastiksäcke randvoll mit getrockneten Seepferdchen, die auf einem Markt als Snack angeboten werden ("Wo kommen diese Mengen überhaupt noch her aus dem Meer? "). Er vergleicht Preise ("Bei uns sind BHs sauteuer, obwohl's oft ein Klump ist. Hier kosten drei BHs drei Euro"), und er kauft Souvenirs: Zwei Hackbeilmesser und ein ganzes Arsenal chinesischer Flöten, eine traditionelle Zither ist leider zu groß fürs Handgepäck, und die Frachtkisten seiner Band sind schon überladen mit einer halben Tonne Blasinstrumenten und vier Fichtenstämmen, die er mitgebracht hat.

Ein bisschen verwundert es schon, dass Buchner, der mit seiner Band Haindling musikalisch die Welt umarmt und fremde Klänge mit bayerischen vermählt, dass der zuvor noch nie in Asien war und auch nie in einer so großen Stadt wie Kanton - ob als Tourist oder als Musiker. Die Zehn-Millionen-Metropole trifft den Niederbayern mit voller Wucht, er kommt aus dem Staunen nicht heraus: "1000 Wolkenkratzer - das hat mich fast erschlagen."

Bayern als Dorf

Im Schatten des 391 Meter hohen Citic-Plaza-Turms, des neunt-höchsten Gebäudes der Welt, ist in diesen Novembertagen ein kleines Dorf errichtet worden - die "Deutschlandpromenade" mit Pavillons, in denen Unternehmen wie Siemens den Transrapid in Shanghai und Geschirrspüler anpreisen. Die Kulturkennzeichen sind mehrheitlich bayerischstämmig: eine Miniaturausgabe der Münchner Fußballarena und FC-Bayern-Pappkameraden, Biertische, weißblaue Rauten-Säulen und eine Scheibe Leberkäs auf Reis, die einige Kantoneser skeptisch mit Stäbchen zerpfücken. "Biergarten und das Oktoberfest kennen sie, Bayern eher nicht", findet Buchner heraus.

Im Bayern-Pavillon lernen die Chinesen allerdings auch nicht mehr über diese deutsche Provinz, mit der Kanton seit 2004 eine Partnerschaft pflegt. Die Bambus-Hütte besteht aus zwei Kammern: In der einen ist es angenehm kühl, dank zweier Klimaanlage. Deren Abluft heizt die Kammer nebenan auf. "Es geht um den Klimawandel", erklärt ein chinesischer Germanistikstudent, der sich der Einfachheit halber Patrick nennt. Warum ausgerechnet Bayern die mit Neonlicht bombardierten Kantonesen zum Stromsparen ermahnen will, kann er nicht erklären. Es dürfte auch vergebens sein, schätzt Buchner: "Der Verbrauch ist hier so hoch wie nirgends sonst. Strom ist extrem billig. Ich glaube, die Regierung will, dass alle Fernsehen schauen, damit sie immer eingreifen kann."

Die Macht des Regimes ist in Chinas Stadt der Superreichen sonst nicht gegenwärtig. Ein Mitarbeiter vom Goethe-Institut bittet Haindling lediglich, aufgrund der möglicherweise missverständlichen Wirkung "diese tibetanische Nummer" nicht zu spielen. Buchner weiß nicht recht, welche gemeint ist. "Ich vermute, er meint das Lied mit den Alphörnern, die vielleicht ein bisschen an tibetanischen Tempeltrompeten erinnern." Zum Höhepunkt des "Bayern-Tages", des einzigen Bundesland-Tages der viertägigen Promenade, spielen Haindling das Stück dann doch. Es gibt keine Ausschreitungen oder diplomatischen Verwicklungen. Buchner ist einfach, wie er ist. Arglos geht er auf die paar Tausend zu, die unter freiem Himmel vor der großen Bühne zusammen gekommen sind, obwohl sie noch nie von ihm gehört haben. Er liest ein paar Begrüßungsworte auf Kantonesisch in

SZ-Archiv

Recherchieren Sie im Archiv der Süddeutschen Zeitung

Bitte Suchbegriff eingeben

abschicken



IQ-TEST

Der große sueddeutsche.de-IQ-Test

Wie schlaue sind Sie? Einsteins lag bei 160, der von Arnold Schwarzenegger beträgt angeblich 135 und Jodie Foster freut sich über einen IQ von 140. Können Sie mithalten? Testen Sie Ihren Intelligenzquotienten - mit Sofortergebnis!

Jetzt IQ testen

US-Präsidentschaftswahl



So hat Amerika gewählt

Die Ergebnisse der Präsidents-, Senats- und Abgeordnetenwahlen aus allen 50 Bundesstaaten.

Meistgelesene Dossiers

1. Armutsflüchtlinge aus Afrika
2. Hirnforschung
3. Tipps für Bewerbungen
4. Globalisierung
5. Pflegenotstand

Verdienen Sie genug?



Gehälter-ABC

Wie führt man Gehaltsverhandlungen? Wie und in welchen Jobs Sie noch absahnen können.

Kinoportal - Neustarts



O'Horten

Ein Zug rollt durchs winterliche Norwegen. In der Führerkabine sitzt Odd Horten, 67, auf seiner vorletzten Fahrt von mehr ...

Fotostrecke | Trailer | Im Kino

Lautschrift ab; eine Übersetzerin hilft - eine Bayerin, die in Kanton lebt; ansonsten spricht Buchner einfach bayerisch. Und als wären es seine Fans daheim, bindet er die Zuhörer ein: Bei "Bayern, des samma mir" rufen sie zackig "jawoll!", wenn er auf sie deutet. "Die haben alle genossen, dass sie mal schreien durften", sagt er hernach, "das hat ihnen getaugt". Und ihm erst. "Wir waren sehr lustig drauf - und auch die Chinesen haben gerne und viel gelacht." So geht es weiter: Im Biergarten treten Schuhplattler, Akkordeonspieler und Goaßlschnalzer auf, eine Riesengaudi für alle, so dass die Haindling-Musiker spontan mitspielen und bis in den frühen Morgen interkulturell feiern und trinken.

Bald die nächste Reise

Alle im Haindling-Tross sind überrascht, wie gut diese fremdländischen Klänge, die so anders sind als der auch in China bekannte internationale Format-Pop, ankommen. Haindling-Manager Lothar Schlessmann schüttelt unzählige Hände und bekommt so viele Einladungen und Angebote wie das ganze Jahr über in Deutschland nicht. Ein neuer Markt tut sich auf, eine Plattenfirma will Haindling in China groß rausbringen, Schlessmann plant eine "Symbiose mit chinesischen Künstlern". Bereits im Juni wird die niederbayerische Delegation aus sechs Musikern, vier Technikern und einem Manager zu einer kleiner Konzertreise, beginnend in Shenyang, aufbrechen. "Unser Fernziel ist die Expo 2010 in Shanghai", sagt Schlessmann.

Buchner, der vor der Kantonreise zweifelte, ob er den Zwölf-Stunden-Flug überhaupt antreten solle, freut sich schon. Auch wenn er noch nicht weiß, wie er sich dann fühlen wird - als Tourist wohl schon etwas weniger, "als Rockstar fühle ich mich eigentlich nie, auch wenn ich verstehen kann, dass einer abhebt auf einer Welttournee, schon weil das körperlich so anstrengend ist".

Personen		Orte	mehr
Hans-Jürgen Buchner (5)		Bayern (7936) China (4325) Asien (1676)	
Schlagwörter	mehr	Firmen	
Oktoberfest (500) Biergarten (193) Transrapid (179)		Siemens (1439)	

Google-Anzeigen

Die Rosenheim-Cops Song
Top Die Rosenheim-Cops Klingeltöne. Hol sie dir jetzt kostenlos!
HandyPimpsterr.com

Billigflug nach Shanghai
Jetzt Flugpreise vergleichen & das billigste Angebot buchen!
www.billigflieger.de



Filmübersicht Kinoprogramm alle Neustarts

Infothek

Hartz IV-Rechner	Telefontarife
Internettarife	Börsenlexikon
Erbschaftsrechner	GKV-Rechner
Rentenrechner	Gehaltsrechner - Brutto-Ne
Kfz-Versicherungsvergleich	Kreditvergleich
Heizöl-Rechner	Sparmeister
Bußgeldrechner	Musterverträge

Spiele

Sudoku	Popstar-Quartett
--------	------------------

Seitenanfang

Nachrichten Politik Wirtschaft Geld Sport Kultur Leben Panorama München Bayern Job Immobilienmarkt Auto
Reise Digital Fitness Wissen Wetter Stellenangebote Immobilien Automarkt Kino SZ-Shop Konzertkarten

Mediadaten Newsletter Datenschutz AGB Impressum Kontakt Jobs Praktika
Copyright © sueddeutsche.de GmbH / Süddeutsche Zeitung GmbH

Artikel der Süddeutschen Zeitung lizenziert durch DIZ München GmbH. Weitere Lizenzierungen exklusiv über www.diz-muenchen.de